

# vaka aktuell

Das Magazin der Aargauer Spitäler, Kliniken, Pflegeinstitutionen und Spitex-Organisationen  
Nr. 3 / 2023

## Grosses Engagement für attraktive Arbeitsbedingungen und interessante Berufsperspektiven

Ein interessantes Tätigkeitsgebiet mit Entwicklungsmöglichkeiten und eine wertschätzende Unternehmenskultur gewinnen immer mehr an Bedeutung bei der Anstellung und Bindung von Mitarbeitenden. Mit der Pflegeinitiative wird die Pflegeausbildung mit finanziellen Anreizen gefördert und der Beruf der Fachpersonen Gesundheit soll mehr Berufsperspektiven bieten. Alles wichtige Schritte, um auch in Zukunft genügend Personal gewinnen zu können. → ab S. 4



vaka

Gesundheitsverband Aargau

vaka.ch

3 Editorial  
Gemeinsam Knoten lösen

## 4 Spitex Aargau: Attraktiv, vernetzt und integriert

Der Fachkräftemangel in der Pflege ist und bleibt herausfordernd, auch für die Spitex-Organisationen im Aargau. Deshalb stand der Fachkräftebedarf dieses Jahr im Zentrum des Nationalen Spitex-Tages und der traditionellen Spitex-Fachveranstaltung der vaka.

5 Die positiven Wirkungen einer mitarbeiterfreundlichen Unternehmenskultur

6 Pflegeinitiative – Mitte 2024 startet die Ausbildungsinitiative

## 8 Erweiterte Berufsperspektiven für Fachpersonen Gesundheit

## 9 Berichte der Mitglieder



Das Alters- und Pflegeheim Länzerthus in Rapperswil ist Mitglied der vaka.

## 12 Schlusspunkt

Neues Datenschutzgesetz – die Mitglieder der vaka sind bereit



### Impressum

«vaka aktuell» ist das Magazin für alle gesundheitspolitisch interessierten Personen. Es erscheint viermal jährlich.  
**E-Paper:** [www.vaka.ch/magazin-vakaaktuell](http://www.vaka.ch/magazin-vakaaktuell); **Verlag:** vaka Gesundheitsverband Aargau, Laurenzenvorstadt 11, 5000 Aarau, [info@vaka.ch](mailto:info@vaka.ch); **Redaktion:** Sonja Häusermann, Viviane Stehrenberger; **Realisation:** vaka Gesundheitsverband Aargau; **Konzept:** Andreas Räber Kommunikationsagentur GmbH; **Gestaltung und Produktion:** Effingermedien AG, 5201 Brugg; **Adressänderungen:** Falls Ihre Adresse falsch ist oder Sie ungewünscht mehrere Exemplare erhalten, melden Sie uns dies bitte: [info@vaka.ch](mailto:info@vaka.ch); **Bildnachweis:** AdobeStock: Cover, Alters- und Pflegeheim Länzerthus S. 2, Andreas Räber: Illustration S. 2 und S. 12, Rob Lewis: S. 3 und S. 7, vaka: S. 4.

© vaka Gesundheitsverband Aargau, 2023. Abdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangaben gestattet.



**Edith Saner**  
Edith Saner ist Präsidentin der vaka und Grossrätin.

## Gemeinsam Knoten lösen

«Mit einer Hand lässt sich kein Knoten lösen» (unbekannte Quelle). Wenn ich diese Worte auf unser Gesundheitswesen übertrage, wird bewusst, dass die Herausforderung nicht aus einem, sondern aus Hunderten Knoten besteht. Zu jedem Thema, das mit Pragmatismus gelöst werden könnte, werden zusätzliche Knoten eingeknüpft, deren Auflösung immer weiter wegrückt, und zuletzt steht einzig die Hilflosigkeit über die vielen nicht lösbaren

Projektorganisation, die aber leider nur ein Papiertiger war. Die Befürchtung ist, dass die Spitäler, Kliniken, Pflegeinstitutionen und Spitex-Organisationen, die überzeugt und engagiert ausbilden, auf der Strecke bleiben und dass auch diese Vorlage einer ausufernden Bürokratie zum Opfer fällt und die Frustration nicht nur bei den Institutionen steigt, sondern zusätzlich beim Nachwuchs. In die gleiche Richtung zielen zum Beispiel die Themen der Berufsausübungsbewilligungspflicht und die Zulassungssteuerung.

**«Zu befürchten ist, dass auch diese Vorlage einer ausufernden Bürokratie zum Opfer fällt.»**

### Die fortschreitende Mikroregulierung macht uns grosse Sorgen

Sie verhindert praktikable Lösungen, mit denen man Kosten sparen könnte. Stattdessen werden neue Knoten geknüpft, bis ein Flickenteppich vor uns liegt, unter den alles gewischt werden kann und mit dem man sich lieber nicht auseinandersetzt.

Trotz diesen Erkenntnissen müssen wir uns als Verband weiterhin einmischen und hoffen, dass wir ab und zu gemeinsam einen Knoten lösen können.

*E. Saner*

Edith Saner  
Präsidentin vaka

## Spitex Aargau: Attraktiv, vernetzt und integriert

Der Fachkräftemangel in der Pflege ist und bleibt herausfordernd, auch für die Spitex-Organisationen im Aargau. Deshalb stand der Fachkräftebedarf dieses Jahr im Zentrum des Nationalen Spitex-Tages und der traditionellen Spitex-Fachveranstaltung der vaka. Als Ehrengast und Referentin durfte die Spitex Aargau die ehemalige Nationalrätin Ruth Humbel begrüssen.

Text: Sonja Häusermann, Kommunikation vaka



Die Referierenden gaben wertvolle Impulse für eine attraktive und vernetzte Spitex. Von links: Victoria Maag, Jörg Buckmann, Ruth Humbel.

Wer bei der Spitex arbeitet, hat einen interessanten Arbeitsalltag und kann auf attraktive Arbeitsbedingungen zählen. Der Aufgabenbereich umfasst die Grundpflege bis zu komplexen Pflegeleistungen. Für genügend Fachkräfte in der Zukunft bildet die Spitex Fachpersonen auf allen Stufen aus und weiter. Um das noch bekannter zu machen, stand der diesjährige Nationale Spitex-Tag vom 2. September unter dem Motto: «Wo kann ich eigenständig und in einem Team arbeiten? Bei der Spitex!»

### Die Leistungen der Spitex sichtbar machen

Zahlreiche Spitex-Organisationen machten am Spitex-Tag mit eigenen Veranstaltungen, kreativen Gadgets und Social-Media-Präsenz auf sich aufmerksam – so auch die Spitex-Organisationen im Kanton Aargau.

### Fachveranstaltung nahm Motto des Nationalen Spitex-Tages auf

Die vaka nahm das Motto des Nationalen Spitex-Tages auf und thematisierte am 31. August unter dem Titel «Spitex: Attraktiv, vernetzt und integriert» an ihrer

Fachveranstaltung verschiedene Aspekte rund um die Spitex als attraktive Arbeitgeberin.

### Eine starke Spitex in der integrierten Versorgung

Die ehemalige Nationalrätin Ruth Humbel ging dabei auf die Frage ein, welche strukturellen und finanziellen Rahmenbedingungen erforderlich sind, damit die Spitex ihre Rolle als wichtige Gesundheitsversorgerin stärken kann. Sie strich die Bedeutung einer einheitlichen Finanzierung von ambulanten und stationären Leistungen hervor, die zwingend die Pflegekosten beinhalten muss. Zudem bietet die Digitalisierung laut der Gesundheitsexpertin eine grosse Chance für die ambulante Pflege. Die konsequente Nutzung des elektronischen Patientendossiers würde die Pflegefachpersonen in ihrem Alltag entlasten und mehr Zeit für das menschliche Miteinander schaffen.

### Talentierte und motivierte Fachkräfte gewinnen

Victoria Maag, stellvertretende Geschäftsführerin der Spitex Region Brugg AG, warf einen Blick auf die eigene Unternehmenskultur. Mit Praxisbeispielen zeigte sie auf,

wie es gelingt, als attraktive Arbeitgeberin gute Fachkräfte zu gewinnen und im Unternehmen zu halten.

### Mit originellem Auftritt bei Talenten punkten

Jörg Buckmann, Experte für Personalmarketing, gab innovative Tipps und Ideen, wie Arbeitgeber bei Talenten punkten können. Er empfahl der Spitex, originell und

kreativ aufzutreten und zukünftigen Mitarbeitenden einen unkomplizierten und schnellen Kontakt mit dem Betrieb zu ermöglichen.

Rund 90 Gäste aus Politik, Gemeinden, Spitex-Organisationen sowie Partnerorganisationen nahmen an der Fachveranstaltung teil.

## Die positiven Wirkungen einer mitarbeiterfreundlichen Unternehmenskultur

In Zeiten des Fachkräftemangels ist es für die Spitex wichtiger denn je, ihre Stärken als Arbeitgeberin zu pflegen, um fachlich qualifizierte Mitarbeitende zu gewinnen und zu halten. Doch wie kann eine Spitex-Organisation eine Unternehmenskultur schaffen, in der sich Mitarbeitende wohlfühlen und sich verwirklichen können? Victoria Maag von der Spitex Region Brugg AG weiss Antworten.

Text: vaka, Victoria Maag, Leiterin Kerndienste und Stellvertretende Geschäftsführerin der Spitex Region Brugg AG

### Victoria Maag, wie kommt man als Spitex-Organisation zu einer guten Unternehmenskultur?

Um im Unternehmen eine positive Kultur zu entwickeln, sollte man sich vertieft mit den Werten und Verhaltensweisen auseinandersetzen, die man gelebt haben möchte. Mit der Publikation von Werten und Leitsätzen auf den Firmenwebsites ist es jedoch nicht getan. Es sind die Führungspersonen, die diese authentisch vorleben müssen – denn Kultur ist, was man lebt.

### Welche Eigenschaften zeichnen eine gute Führungsperson aus, und wie wirkt sich das auf die Mitarbeitenden aus?

Neben der fachlichen Qualifikation sollte sie loyal gegenüber dem Unternehmen sein und sich ihrer Vorbildfunktion bewusst sein. Potenzial soll sich entfalten können, eine wertschätzende Führung ist die Basis. Auch Unangenehmes muss gesagt und angegangen werden. Die

Hierarchie sollte flach gehalten werden. Die Mitarbeitenden fühlen sich ernst genommen, unterstützt und wohl.

### In einem zunehmend ausgetrockneten Markt wird es schwieriger, gute Fachkräfte zu gewinnen und zu halten. Wie kann die Spitex ihre Attraktivität steigern?

Ein kürzerer Aufenthalt der Patientinnen und Patienten in den Spitälern steigert die Komplexität der Fälle bei der Spitex deutlich. Das in Kombination mit häuslicher Pflege macht das Arbeitsgebiet enorm spannend, herausfordernd und abwechslungsreich. All das müsste viel deutlicher nach aussen kommuniziert werden. Die Spitex sollte sich im Markt viel selbstbewusster positionieren.

### Was braucht es für ein attraktives Anstellungsgesamtpaket? Was begeistert Bewerberinnen und Bewerber?

Aus einer Befragung wissen wir, dass unsere Mitarbeitenden flexible Arbeitszeiten und eine individuelle Dienstplanung wünschen, die es neben der Arbeit erlauben, Familie und Hobbys im Fokus zu halten. Zeitgemässer Lohn, Fringe Benefits, kombiniert mit einer guten Arbeitsatmosphäre und authentischer Führung, runden das Paket ab.

### Was erwarten Sie von der Politik? Welche Rahmenbedingungen müssen geschaffen werden, damit die Spitex ihre Rolle als wichtige Gesundheitsversorgerin wahrnehmen kann?

Immer mehr Gewicht wird auf das ambulante Setting (ambulant vor stationär) gelegt, jedoch wird der ambulante Bereich nicht kostendeckend vergütet, die Tarife sind veraltet. Es braucht eine einheitliche Finanzierung aus einer Hand von ambulant und stationär. Wie sonst soll der ambulante Bereich unter dem zunehmenden Aufnahmepressur mit immer komplexeren Fällen bestehen?

«Führungspersonen müssen eine positive Kultur authentisch vorleben – denn Kultur ist, was man lebt.»

Victoria Maag, Spitex Region Brugg AG

# Pflegeinitiative: Mitte 2024 startet die Ausbildungsoffensive

Der erste Teil der Pflegeinitiative soll die Ausbildung im Bereich der Pflege mit finanziellen Anreizen fördern. Der Regierungsrat schlägt dazu drei Teilprojekte vor, um die Anzahl Abschlüsse von Pflegefachpersonen zu erhöhen. Warum nur eine Minimalvariante zum Zug kommen soll, ist für die vaka nicht nachvollziehbar.

Text: Dr. Hans Urs Schneeberger, Geschäftsführer vaka

Obwohl die Spitäler, Kliniken, Pflegeinstitutionen und Spitex-Organisationen im Kanton Aargau heute doppelt so viel Pflegepersonal als vor zehn Jahren ausbilden, ist die Personalsituation bei den Gesundheitsberufen angespannt. Viele Institutionen können offene Stellen gar nicht oder erst nach einer gewissen Zeit und nur mit hohem Rekrutierungsaufwand besetzen. Die vakanten Stellen bedeuten eine Zusatzbelastung für die bestehenden Teams und Mitarbeitenden. Der Kanton Aargau verliert «sein» ausgebildetes Pflegepersonal auch an angrenzende Kantone, weil dort mehr verdient werden kann. Einzelne Institutionen sind durch die Personalknappheit gezwungen, Betten oder ganze Abteilungen

zu schliessen, obwohl die Nachfrage vorhanden wäre. Und in Zukunft benötigt unsere Gesellschaft mit der Babyboomer-Generation, die älter wird, noch mehr Pflegepersonal. Deshalb ist es wichtig, dass die Ausbildungsoffensive rasch umgesetzt wird.

Mit drei Teilprojekten will der Aargauer Regierungsrat die Erhöhung der Ausbildungsabschlüsse erreichen:

### 1. Beiträge an die Gesundheitsinstitutionen

Die Gesundheitseinrichtungen sollen eine zweckgebundene finanzielle Abgeltung für die erbrachte Ausbildungsleistung im Bereich Pflegefachpersonen höhere

Fachschule (HF) und Fachhochschule (FH) erhalten. Der Kanton schlägt zwei Finanzierungsvarianten vor und bevorzugt die Minimalvariante:

#### Variante minimal

Die Hälfte der ungedeckten praktischen Ausbildungskosten wird vom Kanton abgegolten:

150 Franken pro HF-StudentIn/Woche oder 225 Franken pro FH-StudentIn/Woche.

#### Variante maximal

Die gesamten ungedeckten praktischen Ausbildungskosten werden vom Kanton abgegolten:

300 Franken pro HF-StudentIn/Woche oder 450 Franken pro FH-StudentIn/Woche.

### 2. Förderbeiträge an die Studierenden

Der Kanton will Förderbeiträge für angehende Pflegefachpersonen an einer HF oder einer FH bezahlen, um deren Lebensunterhalt zu sichern. Damit sollen auch Quer- oder Späteinsteigende zu einer Ausbildung motiviert werden, die sich eine solche Tertiärausbildung ohne zusätzliche Beiträge nicht leisten können.

### 3. Beiträge an höhere Fachschulen

Der Kanton soll finanzielle Beiträge an HF für die bedarfsgerechte Erhöhung der Anzahl Ausbildungsabschlüsse leisten. Es sind ebenfalls zwei Finanzierungsvarianten vorgesehen. Der Kanton möchte die Maximalvariante: Verzicht auf die Erhebung der Studiengebühren bei den Studierenden HF Pflege (Maximalvariante) oder Reduktion der Studiengebühren um die Hälfte (aktuell 500 Franken pro Semester) bei den Studierenden HF Pflege (Minimalvariante).



Dr. Hans Urs Schneeberger, Geschäftsführer der vaka

«Die Ausbildungsoffensive muss pragmatisch und mit minimalem administrativem Aufwand umgesetzt werden.»

gung von 600 Franken pro Praktikumswoche vor. Warum sich der Kanton Aargau auf eine Minimalvariante von 150 Franken pro Praktikumswoche beschränken will, ist unerklärlich. Gleichzeitig wird der administrative Aufwand aufgebläht, und es werden weitere Stellen in der Verwaltung geschaffen. Es braucht eine grosszügige und pragmatische Lösung, die ohne grossen bürokratischen Aufwand umgesetzt werden kann. Mit der vorgeschlagenen Minimalvariante können die angestrebten Ziele sicher nicht erreicht werden.

### Das Teilprojekt 2 sieht vor, dass Auszubildende zur Sicherung ihres Lebensunterhalts Fördergelder erhalten. Welche Haltung hat die vaka dazu?

Es ist wichtig und richtig, die Studierenden mit finanziellen Beiträgen zu unterstützen. Es sollten aber alle Studierenden davon profitieren können, nicht nur Spät- und Quereinsteiger. Wichtig ist, auch in diesem Bereich eine einfache Lösung zu finden, die mit wenig administrativem Aufwand umgesetzt werden kann.

### Soll die Studiengebühr bei den höheren Fachschulen entfallen?

Ja, die vaka begrüsst den vollständigen Verzicht auf die Studiengebühren.



Pascal Gregor

CAMINO CONSULTING  
NEUE WEGE FÜR NPO

Netzwerkpartner von  
ARTISET

- Moderation von Kongressen, Workshops und Klausuren
- Strategieentwicklung
- Organisationsberatung
- VR-Mandate
- Teambildung, Teamevents

Camino Consulting AG  
Bahnhofstrasse 41  
5000 Aarau  
T 079 622 63 47  
info@camino-consulting.ch  
www.camino-consulting.ch

# Erweiterte Berufsperspektiven für Fachpersonen Gesundheit

Ab Mitte 2024 startet der erste Teil der Pflegeinitiative zur Ausbildungsoffensive, dabei wird die Pflegeausbildung auf Stufe HF gefördert. Die wichtige Berufsgruppe der Fachpersonen Gesundheit (FaGe) ging dabei vergessen. Das soll geändert werden.

Text: Edith Saner, Präsidentin der vaka

Der prognostizierte Fachkräftemangel ist in der Zwischenzeit in aller Härte eingetroffen. Die Pflegeinitiative zur Verbesserung der Arbeitssituation/-bedingungen und zur Erhöhung der Ausbildungszahlen im Pflegebereich wurde vom Volk angenommen. Ab 2024 werden dazugehörige erste Gesetze und Verordnungen in Kraft treten. Die FaGe, als wichtige Berufsgruppe im Gesundheitswesen, ging bei der Pflegeinitiative vergessen. Umso wichtiger ist es, sich folgende Fragen zu stellen:

- Wie gelingt es, den Beruf attraktiver zu gestalten und den Lehrabgängerinnen und -abgängern Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten mit Kompetenzerweiterungen zu geben?
- Wie könnte der bestehende Zertifikatslehrgang FaGe Akutpflege für Personen aus dem Kanton Aargau zugänglich gemacht werden?
- Kann der Zertifikatslehrgang für Personen aus den Gebieten Pädiatrie, Rehabilitationspflege und Spitex erweitert werden?
- Wie können die bestehenden Berufsprüfungen Langzeitpflege und Psychiatrie/Psychosomatik gestärkt und bekannter gemacht werden?

## FaGe-Ausbildung muss attraktiver werden

Die Ausbildung FaGe erfreut sich bei den Schulabgängerinnen und Schulabgängern grosser Beliebtheit. Wer nach der dreijährigen Ausbildung das eidgenössische

Fähigkeitszeugnis (EFZ) in der Tasche hat, kann eine höhere Pflegeausbildung auf HF-Stufe oder je nach Vorbildung auf FH-Stufe absolvieren. Im Beruf selbst fehlen attraktive Weiterbildungen, die eine Kompetenzerweiterung in Fachgebieten ermöglichen. Hier muss unbedingt angesetzt werden. Neben attraktiven Arbeitsbedingungen sind Möglichkeiten zur Entwicklung im Beruf unumgänglich. Diese haben einen direkten Einfluss auf die Arbeitszufriedenheit.

## Beruf FaGe soll gefördert und weiterentwickelt werden

Damit die FaGe nach der Ausbildung zusätzliche Perspektiven haben, wurde das Projekt Weiterentwicklung und Förderung des Berufs FaGe gestartet. In der Projektgruppe sind die vaka, OdA GS Aargau AG, HFGS Aargau, H+Bildung, das Bildungszentrum XUND und die Gesundheitsinstitutionen vertreten. Der bereits bestehende Zertifikatslehrgang Akutsomatik soll im Aargau bekannter gemacht und umgesetzt werden. Im Weiteren wird für die Rehabilitation, die Pädiatrie und die Spitex geprüft, wie der Lehrgang sein sollte, damit diese Bereiche abgedeckt sind. Zusätzlich ist wichtig, die Berufsprüfung in Langzeitpflege, Psychiatrie/Psychosomatik zu stärken. In verschiedenen Teilprojekten werden, unter Einbezug von Fachpersonen der Sparten, notwendige Massnahmen erarbeitet. Dazu gehört die Klärung des Praxiseinsatzes von FaGe mit erweiterten Kompetenzen.



**KOSTENRECHNUNG UND BENCHMARK**

«Aussagekräftige Zahlen schaffen Transparenz und unterstützen Ihr Management wirkungsvoll bei zunehmend leistungsbezogenen Abgeltungen. Gerne berate ich Sie persönlich!»

*Ihre Spezialisten für Spital, Heim und Spitex*

**KELLER**  
UNTERNEHMENS  
BERATUNG

Strategie  
Projekte  
Controlling  
Prozesse

SIMON KELLER  
www.keller-beratung.ch 056 483 05 10 5405 Baden-Dättwil



## Psychiatrische Dienste Aargau AG (PDAG)

Neuer Präsident des PDAG-Verwaltungsrats ist seit 12. Juni 2023 **Prof. Dr. med. Markus Béchir**. Der Chefarzt und Leiter des Zentrums Innere Medizin der Hirslanden Klinik Aarau engagiert sich bereits seit 2020 im obersten Führungsorgan der PDAG. Neu in den Verwaltungsrat gewählt wurde **Prof. Dr. med. Kerstin von Plessen**. Sie ist Direktorin der Psychiatrie und Direktorin der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie am Universitätsspital Lausanne (Centre hospitalier universitaire vaudois).



Dr. Markus Meier

Rolf Gilgen

## Hirslanden Klinik Aarau

Klinikdirektor **Dr. Markus Meier** wird von der Mediclinic Group, der Muttergesellschaft von Hirslanden, zum Group General Manager Operational Excellence ernannt. Er führt sein Engagement auf internationaler Ebene weiter, unterstützt die Klinik jedoch weiterhin bei ausgewählten strategischen Projekten. Unter seiner Leitung hat sich die Klinik als kosteneffizientestes Zentrumsspital der Schweiz bei gleichzeitig hervorragenden Qualitätsdaten etabliert. Am 1. Oktober 2023 übernahm **Rolf Gilgen** interimistisch die Klinikleitung. Der erfahrene Spitalmanager hat bereits Hirslanden-Kliniken interimistisch geleitet.

## ZURZACH Care

**Marco Brauchli** wurde per 1. September 2023 zum CEO von ZURZACH Care ernannt. Bereits seit über 13 Jahren ist er für ZURZACH Care tätig, bis Ende August als CEO ad interim. Er folgt auf Serge Altmann, der das Unternehmen Ende März verliess. Marco Brauchli hatte diverse Funktionen inne, zuletzt als Geschäftsführer verschiedener Regionen. Neben betriebswirtschaftlichen und qualitätsorientierten Ausbildungen hält er einen Master of advanced Studies in Managed Health Care. Marco Brauchli ist gut vernetzt und gilt als Praktiker, der stark aufs Kerngeschäft fokussiert.



Mit **Isabelle Strub** hat ZURZACH Care per 1. September 2023 eine neue Verwaltungsratspräsidentin erhalten. Sie löst Judith Meier ab, die das Amt nach dem Weggang von Beat Walti interimistisch übernahm. Isabelle Strub ist promovierte Juristin und verfügt über einen MBA in Unternehmensführung. Sie hat langjährige Erfahrung in leitenden Positionen im Detailhandel, insbesondere in Digitalisierung und Unternehmenstransformation. Gleichzeitig wurde sie zur CEO der Stiftung Gesundheitsförderung Bad Zurzach und Baden, der Trägerin von ZURZACH Care, gewählt.

## Alterszentrum Suhrhard AG

Seit 1. September 2023 ist **Sabine Boeckh** die neue Bereichsleiterin Finanzen & Dienste und Stv. Geschäftsführerin der Alterszentrum Suhrhard AG. Sie ist eine erfahrene eidg. Buchhalterin und verfügt über einen EMBA-Abschluss in Finanzen und Controlling. Die letzten zwölf Jahre war Sabine Boeckh in derselben Funktion für die pflegimuri tätig und hat deren erfolgreiche Positionierung geprägt. Davor war sie in grösseren Handelsunternehmen für die Finanzen zuständig. Sie tritt die Nachfolge von Anna Gyr an, die im August die Institutionsleitung der Stiftung Pfauen in Zurzach übernommen hat.





**Alters- und Pflegeheim Länzerthus**

Mit **Michelle Randazzo** konnte das Länzerthus per 1. September 2023 eine erfahrene Pflegedienstleiterin und ein Mitglied der Geschäftsleitung gewinnen. Sie verfügt als diplomierte Pflegefachfrau AKP & MAS in Management of Healthcare Institutions über langjährige, fundierte Erfahrungen aus unterschiedlichen Bereichen der Pflege und Betreuung.



**Pfauen – das Zentrum für Pflege und Betreuung**

Der Stiftungsrat der Emil-Burkhardt-Stiftung hat **Anna Gyr** zur Geschäftsführerin des Pfauen, des Zentrums für Pflege und Betreuung in Bad Zurzach, gewählt. Anna Gyr hat die Geschäftsführung von Rolf Gilgen, der den Pfauen interimistisch seit November 2022 geführt hat, per 14. August 2023 übernommen. Zuvor war sie zehn Jahre lang Leiterin Finanzen und Administration sowie stellvertretende Geschäftsführerin des Alterszentrums Suhrhard in Buchs. Sie überzeugt durch ihre umfangreiche Erfahrung in der Langzeitpflege und der Finanzierung und verfügt über eine Ausbildung zum Bachelor Professional web.ch in Accounting.



**aarReha Schinznach**

**Dr. med. Sherife Bajrami-Grainca** wurde per 1. August 2023 zur Chefarztin internistische Rehabilitation ernannt. Sherife Bajrami trat im Jahr 2015 als Oberärztin in die aarReha Schinznach ein. Seit 2020 ist sie als Fachärztin für Allgemeine Innere Medizin als Leitende Ärztin tätig.



**Psychiatrische Dienste Aargau AG (PDAG)**

**PDAG erweitern ihr ambulantes Angebot in Baden**

Die PDAG bieten seit September 2023 eine Sprechstunde für störungsspezifische Psychotherapie im «Konnex» in Baden an. Dieses überregionale Angebot richtet sich vor allem an Patientinnen und Patienten mit Traumafolgestörungen und Persönlichkeitsstörungen. Darüber hinaus werden vor Ort bereits bestehende Sprechstunden für Kinder und Jugendliche sowie Menschen mit Suchterkrankungen und die allgemeinen psychiatrischen Abklärungen in den neuen und grösseren Räumlichkeiten des «Konnex» weiter ausgebaut.



**Spital Muri und Solino Boswil**

**Geriatrische Grundversorgung sicherstellen**

Seit August 2023 versorgt das Spital Muri mit seinem in der Altersmedizin erfahrenen Team des Ambulatoriums Löwen – das sich auf dem Areal der Pflegi Muri befindet – einen Grossteil der Bewohnenden des Pflegeheims Solino in Boswil. Die bisher punktuelle Zusammenarbeit wird in eine zukunftsgerichtete Partnerschaft überführt. Die ärztliche Verantwortung hat Dr. med. Janet Weber. Gemeinsam mit der Pflegeexpertin und Advanced Practice Nurse Andrea Käppeli steht sie in engem Kontakt mit den verschiedenen Fachrichtungen des Spitals und seinen Partnern in der Region. Das Team sorgt somit für eine moderne, bedürfnisorientierte und integrierte Altersmedizin.

Von links: Dr. med. K. E. von Hirschhausen, bisheriger Hausarzt Solino Boswil; A. Käppeli, APN-CH; Dr. med. J. Weber, Leitende Ärztin Medizin Spital Muri und Leiterin Ambulatorium Löwen; R. Huggel, Heimleitung Solino Boswil.



Das KSB-Gynäkologie-Team in Brugg: Dr. med. Regine Schalch, Dr. med. Franziska Lenz und Dr. med. Nathalie Kopp (von links).

**Kantonsspital Baden AG (KSB)**

**KSB erweitert sein gynäkologisches Angebot**

Das KSB hat sein gynäkologisches Angebot in Brugg erweitert. Es reagiert damit auf die höhere Nachfrage, die in der Region infolge von diversen Praxisschliessungen entstanden ist. Das KSB übernimmt die Frauenarztpraxis von Regine Schalch, die das Pensionsalter erreicht hat, in Zukunft aber – in einem reduzierten Umfang – weiterhin Sprechstunden halten wird. Zum KSB-Team im Haus der Medizin in Brugg gehört neben Franziska Lenz, die dort seit Anfang 2022 gynäkologische Sprechstunden anbietet, neu Nathalie Kopp, die bisher eine Frauenpraxis in Aarau geführt hat.



**Spitex Wettingen-Neuenhof**

**Premiere für die Spitex im Kanton Aargau**

Die Spitex Wettingen-Neuenhof bildet seit Februar 2023 als erste Spitex-Organisation im Kanton Aargau Bachelor-Studierende in der Pflege aus. Pflegefachpersonen mit einem Fachhochschulabschluss tragen dazu bei, dem zunehmend komplexen Versorgungsbedarf gerecht zu werden – denn durch den demografischen Wandel verändern sich die Bedürfnisse der Klienten. Eine evidenzbasierte Ausbildung auf Tertiärstufe A stärkt das Gesundheitswesen insgesamt und verleiht dem Berufsbild die Anerkennung als Profession. Geleitet wird der Bildungsbereich von Simon Michel.

**KSA**  
Kantonsspital  
Aarau

**ANMELDEN UND IN DIE  
KSA-WELT EINTAUCHEN**

- Gesundheitstipps
- Medizinisches Wissen einfach erklärt
- Kommende Veranstaltungen
- Und vieles mehr ...

**REGISTRIEREN SIE SICH JETZT:**

[ksa.ch/newsletter](https://ksa.ch/newsletter)

08.23/KPL

# Neues Datenschutzgesetz – die Mitglieder der vaka sind bereit

Am 1. September 2023 trat das totalrevidierte Datenschutzgesetz (DSG) in Kraft. Die vaka hat früh begonnen, ihre Mitglieder darauf vorzubereiten. An verschiedenen Orten im Aargau lud der Verband zu Datenschutz-Infoveranstaltungen ein und unterstützte die Institutionen mit Musterverträgen und Dokumenten. Die Fachstelle Datenschutz steht den vaka-Mitgliedern auch weiterhin zur Verfügung. Betriebsinterne Mitarbeiterschulungen können auf Wunsch gebucht werden. Melden Sie sich dafür bitte bei Urszula Brack: [urszula.brack@vaka.ch](mailto:urszula.brack@vaka.ch)



Gesundheits-Netz Aargau Ost

## Die GNAO-App zeigt Wirkung.

Die App vom Gesundheits-Netz Aargau Ost liefert Ihnen einfach und übersichtlich alle Informationen zu den 19 GNAO-Partnern. Dazu gehört ein Eventkalender mit allen wichtigen Terminen im Ostaargauer Gesundheitswesen. Auch sämtliche Artikel der bisherigen magna0-Ausgaben sind hier zu finden.

Bestimmen Sie aus einer umfassenden Auswahl selber, über welche Themen Sie per Push-Nachricht informiert werden wollen.

App oder Google Play Store öffnen und im Suchfeld «GNAO» eingeben.



[www.gnao.ch](http://www.gnao.ch)



Auch als Magazin!

